

Das Hospiz wächst langsam

Im Bau befindliches Haus wird wieder aus Spendengeldern gefördert

Das Hospizhaus im Hammerpark in Faurndau ist ein zentrales Vorhaben der Sterbebegleitung im Kreis. Die Arbeiten gehen voran. Der Verein kann Spenden aber dringend brauchen, um den Bau zu schultern.

ARND WOLETZ

Göppingen. Das Erdgeschoss nimmt schon Gestalt an. Die Arbeiter haben die Wände aufgerichtet, die Geschosdecke nimmt Form an: Das stationäre Hospiz, gleich neben der denkmalgeschützten Villa Hammer in Faurndau, soll im nächsten Herbst fertig sein. Dann werden dort bis zu acht todkranke Menschen in der letzten Phase ihres Lebens in würdevoller Umgebung, aber unter professioneller Betreuung leben. Das etwa 1,9 Millionen Euro teure Haus ist die zweite wichtige Säule in der Sterbebegleitung im Landkreis Göppingen. Die ambulante Hospizarbeit ist seit vielen Jahren sehr erfolgreich ebenfalls in einem Verein organisiert.

Für den Bau des stationären Hospizes in Faurndau sammelt der zugehörige Trägerverein seit vielen Jahren Spenden und Stiftungsgeld.

NWZ-Aktion
Gute Taten

Beim Bau tauchten auch schon unvorhergesehene Faktoren auf, die das Projekt etwas teurer machen: Der Untergrund hat sich als schwieriger entpuppt als erwartet, denn er besteht aus Aufschüttungen. Deshalb wurde das Gelände etwas anders modelliert, sagt Bernd Schiller, der Geschäftsführer der Göppinger Hospiz GmbH. Die Träger des Vorhabens setzen deshalb weiterhin auf Spenden. Die Finanzierung steht



Im Erdgeschoss des Neubauteils wird schon die Decke in Angriff genommen. Dort liegen später die Patientenzimmer. Der Altbau der Villa Hammer im Hintergrund wird nach der Sanierung Verwaltungsräume und Besprechungszimmer beherbergen. Die NWZ-Leser helfen zum wiederholten Mal beim Bau des stationären Hospizhauses. Foto: Staufenpress

zwar. Es gehe aber darum, möglichst wenig Fremdfinanzierung einsetzen zu müssen, sagt Bernd Schiller. Die NWZ-Leser haben über die Aktion „Gute Taten“ schon mehrmals das Hospiz unterstützt. Auch diesmal werden 10 000 Euro aus dem Spendenaufkommen an den Verein weitergegeben.

Das Projekt wird auch von vielen Fördermitgliedern getragen. „Wir werden immer mehr“, sagt Bernd Schiller, dazu gehören viele be-

kannte Persönlichkeiten aus dem Landkreis genauso wie kirchliche und soziale Organisationen. Vorsitzender des Vereins Hospiz im Landkreis ist der Göppinger CDU-Abgeordnete Klaus Riegert, dem das Vorhaben seit Jahren am Herzen liegt.

Die Hammer-Villa, im Jahr 1856 erbaut, ist denkmalgeschützt und wird nach der Sanierung unter anderem Verwaltungsräume, Schulungsräume und ein Gästezimmer beinhalten. Ob die Schindeln erhalten

werden oder das Fachwerk freigelegt wird, ist noch offen.

Das neue Gebäude, das an die Villa angebaut werden soll, wird zwei Stockwerke mit jeweils vier Zimmern für die Patienten umfassen. Am 30. April war der symbolische Spatenstich. Der Gemeinderat hat das Grundstück an der Salamanderstraße auf Erbpachtbasis der Hospiz-Gesellschaft überlassen. Die Pacht soll von der Stadt gespendet werden.